

Die Schlacht an der Tollense

Tollense? Gab es da nicht mal einen Tollenser Käse, so einen Schmelzkäse? Ist lange her. Aber nicht so lange wie jene Schlacht... Die nachfolgende Betrachtung des historischen Ereignisses stammt von einem international führenden Genealogen. Wer weiß, was das ist? Das ist jemand, der mit Hilfe der Erforschung der Genstrukturen der Menschen die Migrationen in der Geschichte untersucht. Also kein Genetiker oder Genmanipulierer, sondern einer, der versucht, Wanderungsbewegungen und Siedlungsräume in früheren Zeiten zu erfassen - mit Hilfe der Genstrukturen. Daß er dabei auf die Ergebnisse anderer Wissenschaftszweige angewiesen ist, macht seine Arbeit nicht einfacher; daher sind seine Betrachtungen auf seinem Spezialgebiet sicherlich richtig - deren Einordnung in die Zeit und historische Umgebung darf aber hinterfragt werden...

© für die Übersetzungen aus dem Russischen by Luckyhans, 26./27. Oktober 2021,
Hervorhebungen wie im Original und von mir, **Kommentare** von mir

Die Schlacht an der Tollense vor 3200 Jahren

Das Flüßchen Tollense, ein stilles, sanftes, fließt etwa 120 km nördlich von Berlin, zumindest jener Teil davon, über den wir nun reden wollen.
Dazu ein Fotos aus der heutigen Zeit.



Im Jahre 1996 fiel einem zufälligen Besucher ein im Schlamm des Flusses steckender langer Knochen auf, der einem menschlichen sehr ähnlich sah.
Er rief die Polizei, und diese stellte fest, daß in den Knochen irgendein Gegenstand fest eingekleilt ist, der sich als Stein-Spitze eines Pfeils herausstellte.
Die Expertisenkette gelangte bis zu den Archäologen.
So begann die Geschichte dieses Fundes, die sich nach und nach als eine völlig grandiose historische Entdeckung erwies, womöglich als eine der bedeutendsten in unserer Zeit...



Als die Archäologen die ersten 12 Quadratmeter aufgebuddelt hatten, fanden sie, wie sie auszählten, 1478 menschliche Knochen. Dann bei der Erweiterung des Grabungsbereiches wurden die Knochen von **130 Menschen** und 5 Pferden gefunden.



Bis heute hat man dort mehr als 10 Tausend menschliche Knochen gefunden. Und schließlich hat man bestimmt, daß hier eine für jene Zeit grandiose Schlacht stattgefunden hatte, wo entlang des Flusses auf etwa 3 Kilometern Strecke nicht weniger als 4000 Menschen gegeneinander gekämpft hatten.

Die Schlacht dauerte nur einen einzigen Tag, und es starben mindestens 800 der Kämpfer.

Daß die Schlacht nur einen Tag anhielt, schlossen die Archäologen aus dem Charakter der Verletzungen, die noch nicht geheilt waren, wie das bei aufgefundenen Knochen mit älteren Verletzungen oft der Fall ist, wo diese verheilt waren oder wo der Kämpfer später an diesen verstarb.

Die Mehrzahl der Verletzungen war „unvereinbar mit dem Leben“, die das heute bezeichnet wird. (*d.h. sofort tödlich*)

Gekämpft haben sowohl Reiterei als auch Fußvolk, die schlugen sich mit Streitkeulen und beschossen sich mit Pfeil und Bogen auf kurze Distanz.

Die Datierung der Schlacht wurde auf 3200 ± 40 Jahre festgelegt.

(hier finden wir wieder eine der üblichen willkürlichen Interpretationen von vergangenen Ereignissen, bei denen diese aus heutiger Sicht betrachtet werden: wer weiß genau, ob es damals schon getrennte Reiterei und Fußvolk gab, oder ob es nicht „gemischte Formationen“ waren, wo die Führer zu Pferd und alle anderen zu Fuß unterwegs waren? Und: wer weiß, welche Durchschlagskraft damalige Schützen mit Pfeil und Bogen zu stande brachten, d.h. aus welcher Entfernung die Pfeile abgeschossen wurden?)

Von der erstaunlichen Genauigkeit der Zeitbestimmung ganz abgesehen: natürlich wird nicht gesagt, mit welchen Methoden diese so wunderbar exakte Zeitangabe ermittelt wurde, denn die C14-Methode gibt eine solche Präzision **auf keinen Fall** her)

Es wurde klar, daß diese **eine der größten uns bekannten Schlachten** jener Zeit gewesen war.



Damals, vor 3200 Jahren, fand der Trojanische Krieg statt, aber das Ausmaß desselben war mit der Schlacht an der Tollense nicht vergleichbar, wenn man Homers Beschreibungen in der „Ilias“ und „Odyssee“ folgt.

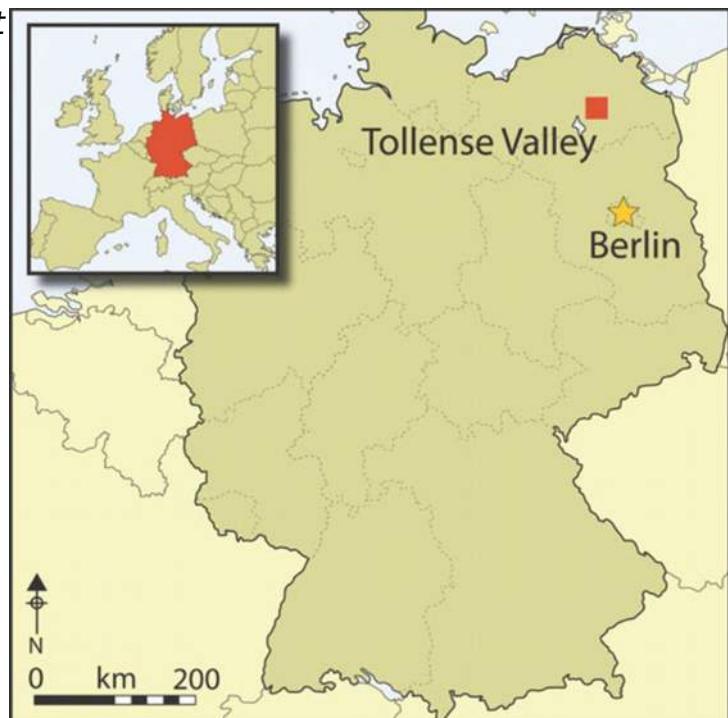
Er teilte uns etwas von 208 toten Trojanern und 61 getöteten Griechen mit.

Klar kann Homers Beschreibung nicht als Dokument bewertet werden, aber andere Daten haben wir halt nicht.

(hier zeigt dich die ganze schreiende Armut der „offiziellen“ Geschichtsschreibung, die sich auf künstlerische Darstellungen, die – falls überhaupt zeitnah aufgezeichnet – mit Sicherheit von den jeweiligen Siegern mehrfach umgeschrieben wurden, basieren: ist es vorstellbar, daß in einem Krieg mit vielen Gefechten, der angeblich insgesamt 7 Jahre dauerte, nur 61 Griechen ums Leben kamen? Also nichtmal 10 PRO JAHR? Daß bei der Erstürmung und Brandschatzung der Stadt Troja nur etwa 150 Menschen erschlagen wurden, wenn man davon ausgeht, daß auf beiden Seiten etwa gleichviel Krieger vorher im „ehrlichen“ Kampf gefallen waren? Und so weiter... mir kommen da arge Zweifel)

Auf der Karte ist der Ort der Schlacht am Fluß Tollense gegen Ende des 2. Jahrtausends v.u.Z. gezeigt, die mit der üblichen journalistischen Übertriebung als „erster Weltkrieg der Bronzezeit“ bezeichnet wurde. Obwohl das stark übertrieben ist, nahmen an der Schlacht tausende Kämpfer teil.

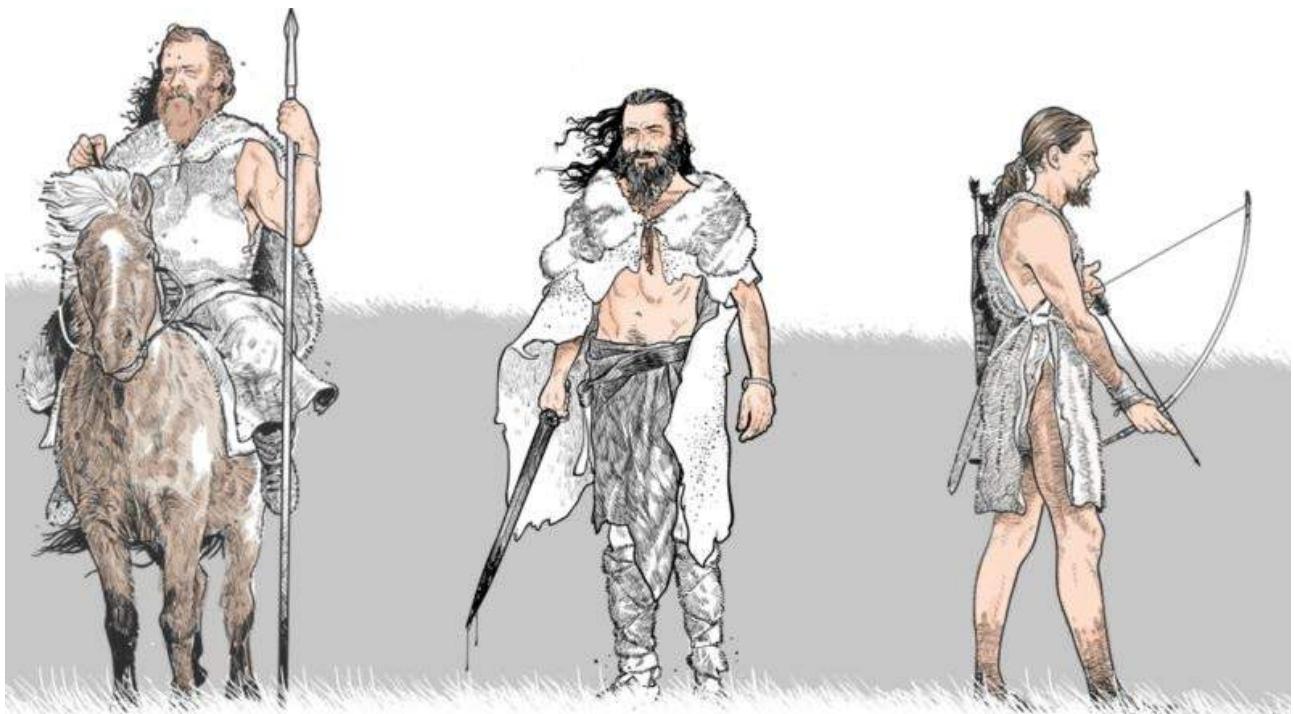
Da dies slawische Territorien sind (der baltischen Slawen), war dies vermutlich ein Kampf zwischen den Erbinen (HG R1b) und Slawen der Haplogruppe R1a (offenbar der Luzhizker archäologischen Kultur). In der Folgezeit ließ sich auf denselben Territorien die slawische pomeranische Kultur nieder, mit der Haplogruppe R1a-L365.



Nicht wenige der getöteten Krieger wurden unter einer Schicht Schlamm gefunden, in einer Tiefe von nur 1 – 2 Metern. Sie waren entkleidet und in den Fluß geworfen worden, und hatten keinerlei Gegenstände bei sich. Offenbar waren das die Kämpfer der besiegtene Seite, mit den Siegern ist man wohl kaum so umgegangen. *(jeder möge selbst überlegen, wie zulässig diese Interpretation ist: wer weiß, wie die Leute damals mit Leben und Tod umgegangen sind? Wer weiß, nach welchen „Regeln“ diese Leute gelebt haben, vorausgesetzt die Zeitangaben stimmen wenigstens einigermaßen?)*

Die Forschungen haben gezeigt, daß viele Krieger von weit her gekommen waren, einige hatten einen Mundvorrat an Körnern dabei, die für diese Region, in der die Schlacht stattfand, nicht charakteristisch sind. *(wer weiß das so genau, welche Ernährung zu welchen Zeiten in welchen Gegenden „charakteristisch“ war? Zumal Körner in der Ernährung eine sehr stark wechselnde Rolle gespielt haben sollen...)*

Aber woher sie genau gekommen waren, blieb dennoch ungeklärt. Und wer war ihnen entgegentreten? Kurz: wer hat da gegen wem gekämpft? Vor 3200 Jahren – das ist die Zeit des Trojanischen Krieges, wie oben gesagt, der in der klassischen Literatur eine derart breite Beleuchtung gefunden hat, daß jeder gebildete Mensch davon weiß. Aber hier haben wir eine **völlig unerwartete** Neuigkeit.



(auch hier wieder ein völlig willkürlicher Umgang mit den Ereignissen: wer weiß genau, wann die sog. klassischen Schriften eines Homer und anderer „alter Griechen“ tatsächlich erstellt wurden? Warum wurde eine kleine Stammesfehde mit angeblich einigen Dutzend bis Hundert Toten im Verlaufe mehrerer Jahre – Troja – zu einem großen Krieg hochstilisiert? Und hier wird eine mörderische Schlacht mit Tausenden Teilnehmern nur „zufällig“ aufgefunden? Was ist das für eine **sonderbare** Geschichtsschreibung, die uns allen da aufgezwungen wird?

Und dann diese zeichnerische Phantasie-„Rekonstruktion“: wo sind die Streit-Keulen? Warum hatten die Pfeile Steinspitzen, wenn das „bluttriefende“ Schwert und die Lanzen spitze doch offenbar aus Metall sind? Was für ein Klima muß da im heute „wechselwarmen“ Mitteleuropa - und offenbar nicht nur dort, wenn viele Leute „von weit her kamen“ - geherrscht haben, wenn die Männer so leicht bekleidet waren?)

Einen Hinweis, wer da mit wem gekämpft hat, liefert die DNS-Genealogie, zusätzlich zur Archäologie der alten Kulturen.

Der Ort der Schlacht ist das Territorium der frühslawischen Luzhizker Kultur, deren Beginn in derselben Zeit – vor 3200 Jahren – datiert wird. Da sie Nachfolgerin der luzhizker Kultur, die pomorische (pomeranische) Kultur die Haplogruppe R1a-Z645-Z280-L365 aufwies, mußte auch die luzhizker Kultur die Haplogruppe R1a gehabt haben, und die genealogische Kette der Untergruppen kommt zu ihr aus der fatjanischen Kultur (vor 4900 – 4000 Jahren), und dorthin aus der Kultur der schnurischen Keramik, aus welcher die fatjanische Kultur hervorgegangen ist.

Dies ist die Kette: R1a-Z280 > CTS1211 > Y35 > CTS3402 > YP237 > YP235 > YP234 > YP238 > L365

Wie wir sehen, verläuft von der Untergruppe der Rußischen Ebene (R1a-Z280), die in der fatjanischen Kultur erwartet wird (bisher wurde dort die R1a-Z645-Z93 aufgefunden, aber für die Hälfte der Muster wurden gleichwertige Untergruppen nicht bestimmt), bis zur pomorischen Kultur mit der Untergruppe L365 (vor 2900 Jahren) eine lange Kette von Untergruppen, deren Bildungszeit 34 Snip-Mutationen zuvor entspricht (was der Bildungszeit der Untergruppen Z280 und CTS1211 entspricht, d.h. vor 4900 Jahren), 32 Snip-Mutationen (Y35, vor 4600 Jahren), 31 Snip-Mutationen (CTS3402, vor 4500 Jahren), 26 Snip-Mutationen (YP237 und YP235, vor 3700 Jahren) und 20 Snip-Mutationen (pomorische Kultur, L365, vor 2900 Jahren).

Wie wir sehen, paßt die Iuzhizker Kultur (vor 3200 Jahren) genau in die Datierung der Vorgängerkultur bezüglich der pomorischen, und die Snips sollten bei ihr diese sein: R1a-YP234 und Yp238, natürlich neben den oben genannten Snips.

Das heißt, die DNS-Genealogie geht Hand in Hand mit der Archäologie, füllt die Lücken und stellt ein ganzheitliches Konzept der Genesis der archäologischen Kulturen her.

(Fortsetzung folgt)